

Landkreis Leipzig

Initialberatung Klimaschutz

Endbericht



Impressum

Herausgeber:

Landratsamt Landkreis Leipzig

Stauffenbergstraße 4

04552 Borna

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Redaktion, Satz und Gestaltung:

seecon Ingenieure GmbH, Spinnereistraße 7, Halle 14, 04179 Leipzig

Stand bzw. Redaktionsschluss:

19.03.2019

Bildnachweis Titelseite:

Landratsamt Landkreis Leipzig

Anmerkung:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Alle geschlechtsspezifischen Bezeichnungen, die in männlicher oder weiblicher Form benutzt wurden, gelten für beide Geschlechter gleichermaßen ohne jegliche Wertung oder Diskriminierungsabsicht.

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
1 Darstellung des Untersuchungsraumes	4
2 Ziel und Ablauf der Beratung	8
2.1 Arbeitsgemeinschaft Klimaschutz	8
2.2 Interaktion mit den Kommunen	10
3 Stand der Klimaschutzaktivitäten	13
3.1 Kreiseigene Aktivitäten	13
3.2 Klimaschutz in den Städten und Gemeinden des Kreises	17
3.3 Kooperationsprojekte.....	18
4 Strategiediskussion.....	21
4.1 Verankerung Klimaschutz in der Organisation des Landkreises.....	21
4.2 Energie- und klimapolitisches Leitbild	23
4.2.1 Vorgehensweise zur Erarbeitung	23
4.2.2 Energiepolitisches Leitbild des Landkreises Leipzig 2030.....	23
5 Initiierende Maßnahmen	26
6 Handlungsempfehlungen	33
Abbildungsverzeichnis.....	35
Tabellenverzeichnis.....	36

1 Darstellung des Untersuchungsraumes

Der Landkreis Leipzig umfasst den Raum im Süden und Osten von Leipzig im Nordwesten Sachsens. Er entstand 2008 im Rahmen der sächsischen Kreisreform durch den Zusammenschluss des Muldentalkreises und des Landkreises Leipziger Land.

Tab. 1 Eckdaten zum Landkreis Leipzig¹

Parameter	Wert	
Einwohner	257.771	
Bevölkerungsdichte	156 Einw./km ²	
Fläche	1.651 km ²	
Städte und Gemeinden	30	
Verwaltungssitz	Borna	

Insgesamt gliedert sich der Landkreis in die folgenden drei Teilräume:

- Südraum Leipzig
- Muldental
- Kohrener Land

Der Landkreis Leipzig umfasst 30 Kommunen mit 4 Mittelzentren. Die größte Stadt des Kreises ist hierbei die Stadt Grimma mit insgesamt 28.686 Einwohnern, die Bevölkerungsstatistiken stellen in diesem Gebiet eine positive Entwicklung dar².

¹ <https://www.landkreisleipzig.de/daten-und-fakten.html#article-7195-7197>

² <https://www.grimma.de/portal/meldungen/mehr-einwohner-grimma-waechst-weiter-900000101-27290.html>



Abb. 1 Übersicht des Landkreises, Quelle wikipedia, lizenziert nach cc

Die 6. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Freistaates Sachsen von 2014 sagt für den Landkreis Leipzig bis zum Zeitraum von 2030 verhältnismäßig stabile Bevölkerungszahlen voraus. Bezogen auf das Jahr 2014 steigen die Bevölkerungszahlen zunächst um 2,6 % bis zum Jahr 2020 an bevor aufgrund der Überzahl an Sterbefällen bis zum Jahr 2030 mit -1,2 % insgesamt eine leicht rückläufige Bevölkerungszahl von 254.500 prognostiziert wird (Abb. 2). Das Wachstum findet maßgeblich in den größeren Städten mit einer guten Anbindung an Leipzig statt (siehe Abb. 3), wobei die gemessenen Zahl von 2017 deutlich unter dem berechneten Anstieg aus dem Jahr 2014 liegt. Die folgende Abb. 2 stellt die beschriebene Entwicklung grafisch dar.

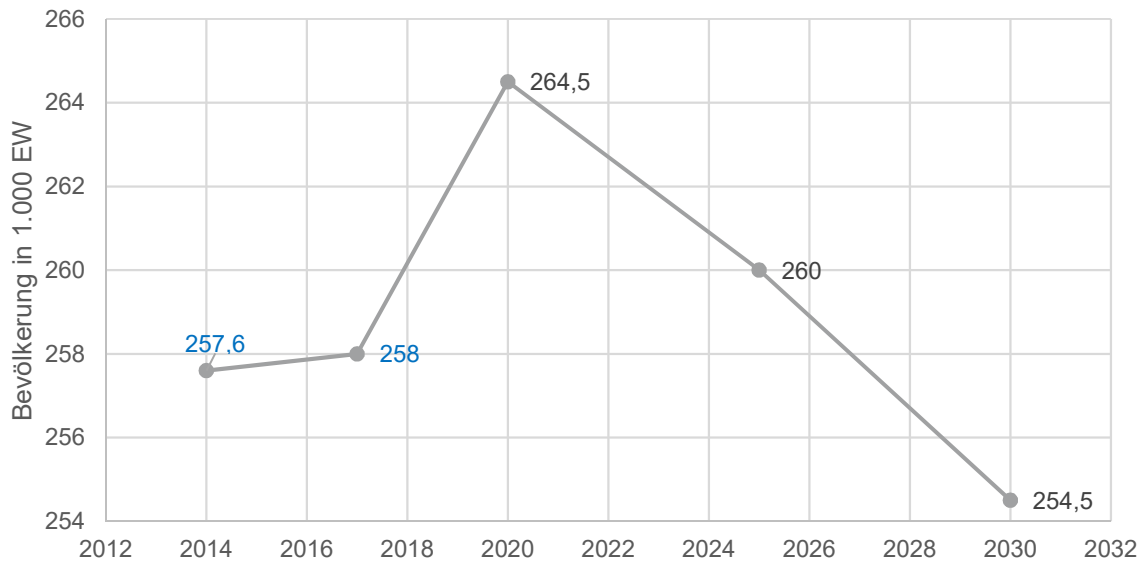


Abb. 2 Bevölkerungsentwicklung (bis 2017, gemessene Werte in blau) und Prognose bis 2030, Quelle Statistisches Landesamt Sachsen

Wie sich die Entwicklung auf die unterschiedlichen Städte und Gemeinden im Landkreis verteilt, zeigt Abb. 3. Ein nennenswerter Bevölkerungszuwachs ist hier für den Zeitraum von 2011 – 2016 z.B. in Markranstädt zu sehen.

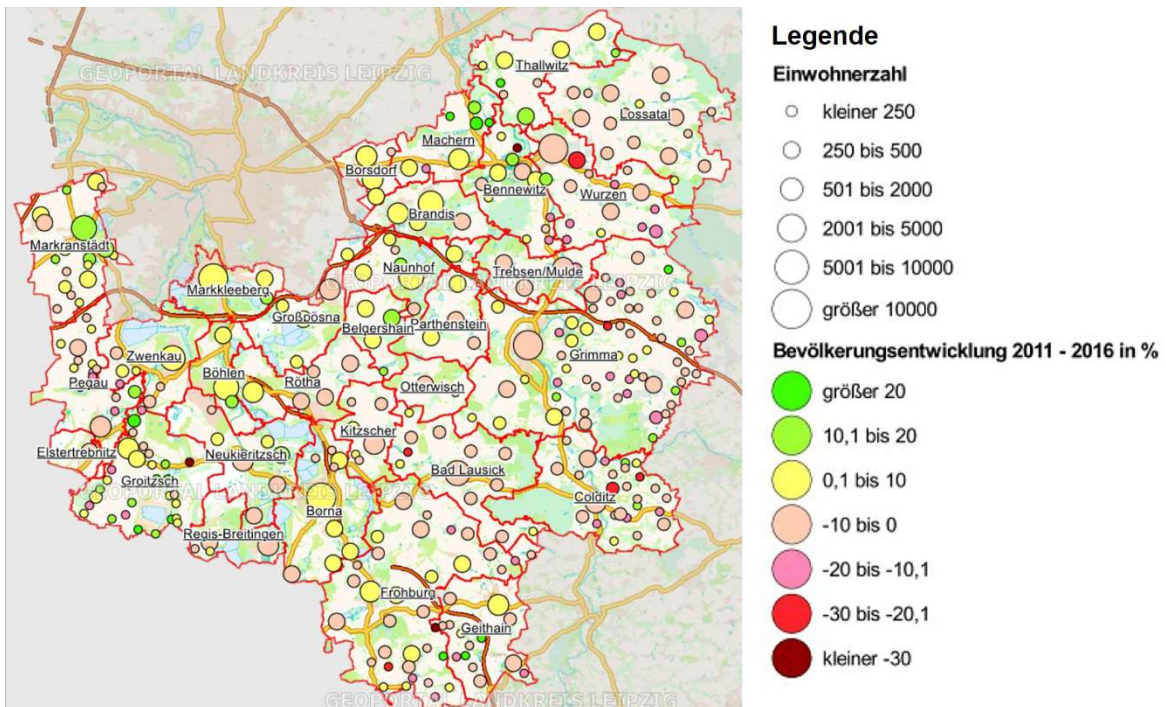


Abb. 3 Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Leipzig 2011 – 2016, Quelle Geoportal Sachsen

Insgesamt umfasst der Landkreis eine Fläche von 1.651 km². Die Nutzung dieser Fläche ist hierbei hauptsächlich landwirtschaftlich geprägt. So macht die landwirtschaftliche Nutzung insgesamt 62 % der Fläche aus, gefolgt vom 13 % Waldfläche. Die Nutzungsarten und -Flächen sind in Abb. 4 zusammengefasst.

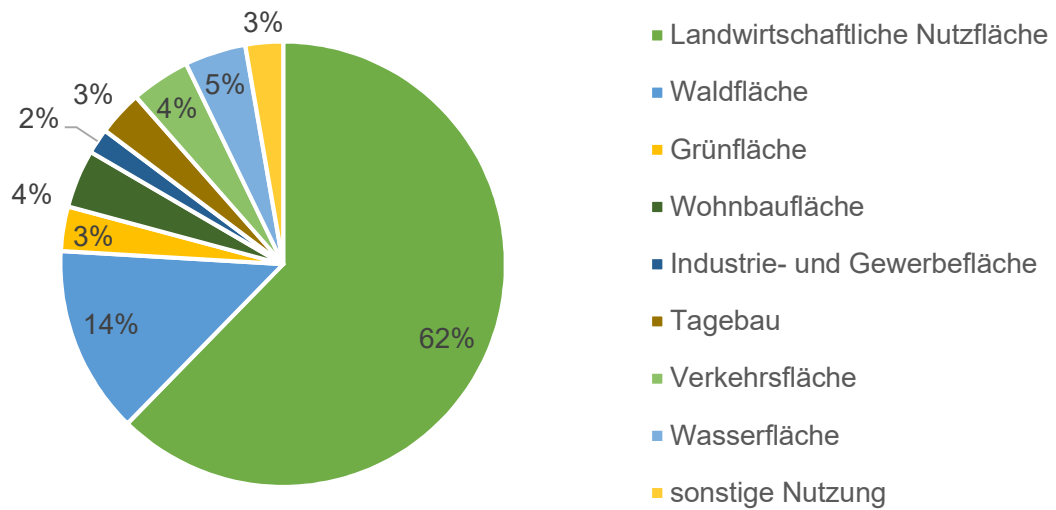


Abb. 4 Verteilung der Flächennutzung im Landkreis, Stand 19.07.2018, Quelle: LRA LK Leipzig

2 Ziel und Ablauf der Beratung

Kernaufgabe der Initialberatung des Landkreises Leipzig bestand in der Aufklärung über die Möglichkeiten des Landkreises, die Emissionen innerhalb seiner eigenen Verantwortlichkeiten zu senken und in der Darstellung eines geeigneten Weges, derlei geartete Analyse auch für ressourcenschwächere Kommunen bereitzustellen. Anknüpfend an die Frage des *Was* stellt sich die Frage des *Wie*: dafür wurden entsprechende Praxisbeispiele vorgestellt.

2.1 Arbeitsgemeinschaft Klimaschutz

Im ersten Schritt wurde die AG Klimaschutz aus relevanten Akteuren gebildet. Die AG Klimaschutz setzt sich aus regionalen, kommunalen Gesellschaften und Vereinen zusammen, die im öffentlichen Auftrag agieren. Eine hohe Beteiligung lokaler Akteure hat eine hohe Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung und das Gelingen entsprechender Konzepte und Strategien. Diese Wichtigkeit zeigt sich in der Beschaffung notwendiger lokaler Daten, um die Infrastruktur zur Entwicklung lokaler Potenziale und Maßnahmen möglichst detailliert abbilden zu können. Folgende Akteure wurden in die Initialberatung eingebunden:

- envia Mitteldeutsche Energie AG, Markkleeberg
- Kommunalentsorgung Landkreis Leipzig GmbH (KELL), Großpösna
- Landratsamt Landkreis Leipzig, Borna
- die Fraktionen CDU, DIE LINKE, SPD/Grüne und UWV des Kreistages des Landkreises Leipzig
- Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH (MDV), Leipzig
- Regionalbus Leipzig GmbH, Bennewitz
- Regionalmanagement Leipziger Muldenland e.V., Grimma
- Stadtwerke Grimma GmbH, Grimma
- Sächsischer Städte- und Gemeindetag Landkreis Leipzig e.V., Wurzen
- Städtische Werke Borna GmbH, Borna
- THÜSAC Personenverkehrsgesellschaft, Windischleuba
- Wurzener Land Werke, Wurzen

Die AG hat sich aus Verwaltungsmitarbeitern (Bürgermeister, Bauamt, Gebäudemanagement) und Externen (Vertreter der Fraktionen, Energieversorger, Energieberater, Planungsbüro u.a.) zusammengesetzt. Jedes der gelisteten Unternehmen hat eine Kontaktperson benannt, die im

Bezug zur AG Klimaschutz zu kontaktieren ist. In Absprache mit den Ansprechpartnern des Auftraggebers wurde die Arbeit im erweiterten Akteurskreis im Rahmen der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft (AG) Klimaschutz auf drei Workshoptermine verteilt. Zu Beginn und zum Ende der Beratung fand jeweils ein Auftakt- und ein Abschlussgespräch statt:



Abb. 5 Aufbau Einstiegsberatung kommunaler Klimaschutz

Inhalt des ersten Workshops war das Aufzeigen der Ausgangslage im Kreis, der kreislicher Handlungsfelder und die Vorstellung von guten Praxisbeispielen. Im zweiten Workshop wurden Potenziale aufgezeigt sowie erste Klimaschutzziele definiert und eine klimapolitische Leitbildentwicklung angestoßen. Im dritten Workshop wurde auf Basis eines ersten Entwurfes die Leitbilddiskussion vertieft und abgeschlossen.

Im darauffolgenden Gespräch mit den Ansprechpartnern der Kreisverwaltung wurden die nächsten Schritte zur Initiierung von Klimaschutzmaßnahmen festgehalten und konkrete Inhalte des Antrags für ein Klimaschutzkonzept und -Management bei der Kommunalrichtlinie definiert.

Neben dem Endbericht erhält die Kreisverwaltung für das Vorantreiben des Themenkomplexes Klimaschutz Materialien zur Vorlage im Kreistag (Präsentation und Handreichung) sowie einen Entwurf der Antragsunterlagen nach der aktuellen Kommunalrichtlinie (Stand 01.10.2018). Für die Ansprache der Öffentlichkeit wurden begleitend zwei Pressemitteilungen verfasst und zwei Flyer im Corporate Design des Landkreises entworfen.

Innerhalb der Projektlaufzeit von April 2018 bis März 2019 wurden die Arbeitspakete der Einstiegsberatung gemäß Tab. 2 bearbeitet. Während der Einstiegsberatung lagen dem Landkreis keine zentralisierten Energiedaten für die eigenen Verantwortungsbereiche vor (vorrangig eigene Liegenschaften). Die Initialberatung hat die kreislichen Handlungsfelder daher rein qualitativ betrachtet.

Tab. 2 Arbeitspakete und deren Umsetzung in der Initialberatung Klimaschutz des Landkreises Leipzig

Arbeitspaket	Umsetzung
	Klärung der Zuständigkeiten im Rahmen der Ist-Analyse, Wissensaufbau im Rahmen der Workshops
Gestaltung und Durchführung eines partizipativen Prozesses (gemeinsame Erörterung des Themas Klimaschutz mit möglichst allen relevanten Akteuren einschließlich der Bürgerinnen/der Bürger)	Gründung der Arbeitsgemeinschaft Klimaschutz, Umsetzung im Rahmen der Workshops
Leitbildentwicklung (Diskurs über Ziele, prioritäre Handlungsfelder, begleitende Öffentlichkeitsarbeit, interkommunale Vernetzungsmöglichkeit)	im Rahmen von Workshop 2 und 3 sowie erstellter Öffentlichkeitsmaterialien und Bürgermeistertermin (siehe 2.2)
Entscheidungshilfe zum weiteren Vorgehen (zum Beispiel erste Maßnahmenentwicklung, Erstellung eines Klimaschutzkonzepts, Teilkonzepts oder integrierten Quartierskonzepts)	Im Rahmen der Workshops und der Antragsberatung
Möglichkeiten der Erfolgsmessung von Aktivitäten (z.B. mit einer fortschreibbaren THG-Bilanz oder einem Controllingkonzept)	wurde im Rahmen der Leitbildentwicklung thematisiert
Plan zur Beteiligung und Vernetzung, z.B. mit den betroffenen Akteuren und im Rahmen des interkommunalen Erfahrungsaustausches	In der AG Klimaschutz sind die wesentlichen Akteure vertreten. Im Rahmen der Maßnahmenentwicklung wurden alle Kommunen nach ihrem Interesse am Aufbau zentraler Klimaschutzdienste beim Landkreis angefragt. Das Thema soll als Gegenstand des kommenden Klimaschutzkonzeptes fortgeführt werden.

2.2 Interaktion mit den Kommunen

Ansprache der BürgermeisterInnen:

Am 29.10.2018 lud die Kreisverwaltung alle BürgermeisterInnen des Landkreises zu einer Informationsveranstaltung für kommunalen Klimaschutz ein. Die Veranstaltung war Teil der Initialberatung und hatte das Ziel, die Bereitschaft der Kommunalvertreter zur Mitwirkung in einem geplanten Klimaschutzkonzept des Landkreises zu identifizieren bzw. zu steigern.

Schriftliche Befragung der Kommunen

Im Nachgang des Bürgermeistertermins wurden alle Kommunen schriftlich über das Vorhaben des Landkreises informiert, ein kreisweites Klimaschutzkonzept zu erstellen. Sie wurden nach ihrem Interesse befragt, an den Klimaschutzaktivitäten des Landkreises mitzuwirken. In diesem Zusammenhang wurden den Kommunen zwei Fragen gestellt:

1. Hat Ihre Kommune Interesse, in dem geplanten integrierten Klimaschutzkonzept des Landkreises mit einbezogen zu werden? Dies bedeutet für die Kommune einen gewissen Aufwand für Datenarbeiten mit dem Ergebnis einer kommunenscharfen Energie- und CO₂-Bilanz, Potenzialanalyse und eines Maßnahmenkataloges.
2. Besteht Ihrerseits Interesse an der Inanspruchnahme von zentralen Dienstleistungen wie z. B. den Aufbau eines gemeinsamen Energiemanagements, zentraler Austausch, Schulungs- und Beratungsangebote sowie Öffentlichkeitsarbeit?

Die Teilnahme und Ergebnisse der Befragung sind aus nachfolgender Tab. 3 ersichtlich.

Tab. 3 Rückmeldung der Umfrage zum Interesse an kreisweitem Klimaschutzkonzept

Stadt/Gemeinde	1. Einbeziehung in das kreisweite Klimaschutzkonzept	2. Interesse an Dienstleistungen im Bereich Klimaschutz
Borsdorf	Nein	Ja
Bad Lausick	Ja	Ja
Groitzsch	Nein	-
Colditz	Ja	Ja
Pegau	Ja	-
Thallwitz	Ja	-
Böhlen	Ja	Ja
Neukieritzsch	Nein	Nein
Markranstädt	Ja	-
Trebsen	Ja	Ja
Lossatal	Ja	-
Großpösna	Tendenz Ja	Tendenz Ja
Frohburg	Ja	-
Borna	Nein	-
Rötha	Ja	Ja
Grimma	Ja	Ja
Zwenkau	Nein	-
Wurzen	Ja	-
Elstertrebnitz	Ja	-
Bennewitz	Ja	-
Markkleeberg	Nein	Nein
Kitzscher	Ja	Ja
Geithain	Ja	Ja

Auf die Frage 1., ob die Kommune Interesse an einer Einbeziehung in das Klimaschutzkonzept hat, wurde mit ca. 74 % positiv beantwortet, hierbei ist „Tendenz Ja“ einbezogen. Die Frage 2., nach dem Interesse an zentralen Dienstleistungen, wurde nach gleicher Auswertung mit 39 % positiv beantwortet. Die Antworten belegen ein vorwiegendes Interesse der Kommunen, an der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes beteiligt zu werden. Das Interesse an der Übernahme koordinierender Klimaschutzaufgaben durch den Landkreis ist mit 35 % deutlich geringer aber dennoch vorhanden.

Im Hinblick auf Frage 1 (Einbezug der Kommunen in die Betrachtung eines kreislichen Klimaschutzkonzeptes) wurde die Eignung der Kommunen durch die Beraterin geprüft. Kommunen können in einem kreislichen Klimaschutzkonzept mit eigenen Potenzialuntersuchungen berücksichtigt werden, wenn sie bislang nicht Teil eines durch das BMU nach NKI geförderten Klimaschutzkonzeptes gewesen sind (als alleiniger Antragsteller oder im Verbund mit mehreren Kommunen). Die Prüfung ergab die Eignung folgender Kommunen, im kreislichen Klimaschutzkonzept detailliert betrachtet zu werden:

Tab. 4 infrage kommende Kommunen zur Einbeziehung in ein kreisliches Klimaschutzkonzept

Kommune	Einwohner	Größe (km ²)
Bad Lausick	8.136	69,79
Colditz	8.625	84,09
Pegau	6.279	48,80
Böhlen	6.701	24,56
Großpösna	5.285	41,55
Frohburg	12.566	145,31
Rötha	6.042	46,16
Elstertrebnitz	1.251	11,66
Kitzscher	4.895	29,04
Geithain	7.007	54,71
Machern	6.727	38,92
Naunhof	8.728	39,72
Trebsen	3.857	35,03
Gesamt	86.099	669,34

Alle nicht gelisteten Kommunen wurden bereits in einem nach NKI geförderten Klimaschutzkonzept hinsichtlich Emissionseinsparpotenzialen untersucht und deren Betrachtung ist demnach nicht erneut förderfähig.

3 Stand der Klimaschutzaktivitäten

3.1 Kreiseigene Aktivitäten

Im Landkreis Leipzig sind bereits eine Vielzahl von Projekten und Konzepten mit Bezug zu regionalem Klimaschutz durchgeführt worden. Im Folgenden wird eine Auswahl der Projekte, die mit dem Themenkomplex Klimaschutz zusammenhängen, kurz erläutert.

Kreisentwicklungskonzept (2011 und aktuelle Fortschreibung)

Das Kreisentwicklungskonzept (KEK) wurde 2011 veröffentlicht und betrachtet komplexe Problemlagen und Ziele des Kreises. Es hat den Anspruch, erste Schritte in die Richtung des integrierten Klimaschutzes zu ebnet. Unter intensiver Beteiligung relevanter Akteure entstanden, enthält es Empfehlungen für einen mittelfristigen Zeitraum.

Insgesamt umfasst das KEK 2011 110 Maßnahmen, die sich auf 4 Schwerpunkte verteilen:

- Wirtschaft/Tourismus
- Bevölkerung und Daseinsvorsorge
- Moderne Kreisverwaltung und Leistungsfähige Kommunen
- Nachhaltige Umwelt- und Ressourcennutzung

Die meisten Maßnahmen sind im Schwerpunkt „Bevölkerung und Daseinsvorsorge“ angesiedelt. Konkrete Maßnahmen, die aus der Erstellung des KEK resultieren und dabei einen Einfluss auf den lokalen Klimaschutz aufweisen, sind z.B. die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes, Maßnahmen im Bereich des ÖPNV oder der Ausbau der Elektromobilität.

Die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes ist bspw. dem vierten Schwerpunkt „Nachhaltige Umwelt – und Ressourcennutzung“ als Maßnahme unterteilt. Ein Klimaschutzkonzept betrachtet hierbei mögliche Klimaschutzstrategien, die eine direkte Verbesserung der energetischen Situation und daraus resultierende Emissionsminderungen herbeiführt. Insgesamt umfasst der vierte Schwerpunkt 13 Maßnahmen, die konkret die Themen technische Infrastruktur, Flächennutzung, Klima und Energie sowie die Verbesserung der Umwelt thematisieren und verbessern sollen. Die Erhebung des KEKs für den Landkreis Leipzig stellt so die Grundlage, um lokale Entwicklungsziele zu analysieren und zu verwirklichen. Eine Vielzahl von Projekten und Modellvorhaben wurden auf Basis des KEK bereits entwickelt und ins Leben gerufen.

Aktuell befindet sich das KEK in der Fortschreibung. Durch die zeitgleiche Bearbeitung des KEK und der Einstiegsberatung bot sich die Möglichkeit an, das im Rahmen der Beratung erarbeitete energie- und klimapolitische Leitbild in den Leitbildprozess des KEK zu überführen. Auf diese Weise wurden die Inhalte des klimapolitischen Leitbildes unmittelbar im

gesamtkreislichen Leitbild im Themenkomplex „Klima und Umwelt“ als Teil des Leitziels „Nachhaltiger Lebensraum“ verankert.

Modellvorhaben „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“ 05/2016 – 08/2018

Das Modellvorhaben wurde durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert. Der Landkreis Leipzig ist eine von 18 Modellregionen, die dabei unterstützt werden sollen, eine Verbesserung der Daseinsvorsorge, der Nahversorgung und der Mobilität zu erwirken. Die identifizierten Maßnahmen sollen die ländlichen Regionen und deren Infrastrukturen schützen und der Urbanisierung entgegenwirken. Schwerpunkte für den Landkreis Leipzig sind dabei die Verbesserung der Versorgung und die Entwicklung von Erreichbarkeitslösungen. Die Ziele des Modellvorhabens wurden hierbei eng mit bereits laufenden Vorhaben abgestimmt, wie dem fortgeschriebenen Radverkehrskonzept der dem Elektromobilitätskonzept 2018. Zur Verbesserung der Erreichbarkeit sollen Stadtbuslinien in Kleinstädten und Fokusgebieten wie z.B. Colditz, Pegau und Thallwitz/Lossatal etabliert werden.

Die Verbesserung der Versorgung soll durch Projekte und Ideen wie das Multiple Haus durchgesetzt werden. Das Multiple Haus stellt ein Gebäude dar, welches seine Benutzung mehrmals am Tag ändern kann und so den Bedürfnissen zur Nutzung durch einen Arzt, eine Sparkasse oder einen Friseur jederzeit angepasst werden kann. In kleinen Ortschaften kann so die fehlende Versorgungsleistung auf Zeit angepasst und erhalten werden.

Elektromobilitätskonzept 2018

Aufbauend auf den Zielen des KEK will der Landkreis Leipzig durch das Elektromobilitätskonzept 2018 eine zukunftsfähige und umweltverträgliche Verkehrsinfrastruktur aufbauen. Um dies zu erreichen, wurden die sieben Schwerpunktthemen für das Konzept identifiziert:

- Ladeinfrastruktur
- Fuhrparkumstellung
- e-Car-Sharing
- Pedelec-Förderung
- E-Boote
- Elektrobusse
- Kommunikation

Die Schwerpunkte „Ladeinfrastruktur“ und „Fuhrparkumstellung“ sehen dabei als Zielgruppe maßgeblich die kommunalen und gewerblichen Fuhrparks, Privatpersonen und den Tourismus. Durch die Einbindung dieser Akteure sollen die Ziele des Konzeptes und die geplante

Netzinfrastruktur erfolgreich durchgesetzt werden. Innerhalb des Konzeptes wurde eine Netzsystematik entwickelt, die den gezielten Ausbau der Ladeinfrastruktur in drei Netzebenen untergliedert:

- Basisnetz A (hohe Frequentierung und Verwaltungssitze)
- Basisnetzerweiterung B (öffentliche Punkte/Tourismusziele z.B. Parkplätze am See)
- Ergänzendes Netz C (gewerbliche Gebiete, Einzelhandelsstandort)

Bei den Schwerpunkten „Elektrobusse“, „E-Boote“ und „E-Car-Sharing“ sind die Elektrobusse im Zuge der umfangreichen Mobilitätsmaßnahmen im Landkreis Leipzig wichtigster Baustein. Das E-Car-Sharing umfasst maßgeblich die gezielte Förderung von Carsharing Standorten. Die E-Boote sollen hauptsächlich eine touristische Attraktion darstellen und als Verleihe im Raum des Neuseenlandes angeboten werden. Ebenfalls den Bereich Tourismus ansprechend soll die Nutzung von Pedelecs gefördert werden. Neben dem Tourismus soll dieser Service auch auf den Alltagsverkehr zugeschnitten werden. Um diesen Schwerpunkt umzusetzen, ist ein Ausbau des Radwegenetzes, der Ladeinfrastruktur und von Servicestellen geplant. Zusätzlich soll die Anzahl an Verleihangeboten und Fahrradabstellanlagen vergrößert werden, um eine angemessene Infrastruktur zu schaffen.

Um die neuen Dienste öffentlichkeitswirksam und effektiv kommunizieren zu können, soll der Schwerpunkt „Kommunikation“ bearbeitet werden. Die Kommunikation stellt die Entwicklung eines E-Mobility-Portals, den Social-Media-Ausbau für Veranstaltungen oder Newsletter und eine zentrale Kommunikationsstelle in den Fokus.

Radverkehrskonzept 2010/17

2010 wurde mit dem Ziel, den Radverkehr im Landkreis voranzubringen, erstmals ein Radverkehrskonzept beschlossen. Da sich um das 2010 erstellte Konzept neue Regelungen etablierten sowie 2014 das „Radverkehrskonzept für den Freistaat Sachsen“ fortgeschrieben wurde, wurde 2017 auch das des Landkreises aktualisiert. Hierzu wurden zunächst Workshops durchgeführt (für Bürgermeister und externe Akteure sowie für Amtsleiter), um besondere Schwerpunkte wie die Überprüfung, Optimierung und Vernetzung der Radrouten herauszuarbeiten. Beteiligt waren zahlreiche lokale Akteure und amtliche Vertreter wie das Landratsamt des Landkreises Leipzig und der Tourismusverein Leipziger Neuseenland e.V.

Aus dem Radverkehrskonzept resultierten insbesondere Beschlusspunkte über den allgemeinen Ausbau der Radverkehrsförderung, über die Verknüpfung zwischen ÖPNV und Fahrrad und über die Entwicklung des Mulderadweges im Landrat.

Die Finanzierung der Vorhaben wurde mit Haushaltsmitteln von insgesamt 1,28 Mio. € pro Jahr bewilligt. Ein Monitoring alle zwei Jahre soll die Umsetzung der geplanten Maßnahmen prüfen.

Modellvorhaben „Muldetal in Fahrt“

Das Modellvorhaben „Muldetal in Fahrt“ ist ein weiteres Mobilitätskonzept im Landkreis Leipzig. Es umfasst umfangreiche Maßnahmen zu Verbesserung des Nahverkehrs und damit zur besseren Erreichbarkeit der Region Muldetal. Die Region Muldetal ist ländlich geprägt und hat ca. 100.000 Einwohner. Konkret soll in dem Modellvorhaben ein neues Regionalbusnetz mit regelmäßiger, verlässlicher Verbindung zwischen den Ortschaften per Bus und eine verbesserte Anbindung an die Städte über Bahnanbindung geschaffen werden. Zusätzlich sollen lokale Stadtbusnetze in Bad Lausick, Brandis, Grimma, Colditz etabliert werden.

Das Vorhaben teilt sich in grundsätzlich in die folgenden zwei Umsetzungsstufen:

- Umsetzungsstufe 1 wurde 2016 beschlossen und umfasst erste Veränderungen wie die Einführung von zwei neuen Buslinien, den Ausbau der Haltestellen und besserer Anbindungen am Wochenende.
- Umsetzungsstufe 2 umfasst die Planung und Umsetzung eines erweiterten Regionalbusnetzes und die Ausweitung auf entferntere Ortsteile.

Als nächste Schritte sind im Modellvorhaben die Einführung und Umsetzung der Stadtbusnetze ab 2018 geplant. Erklärtes Ziel ist des Vorhabens ist es, eine Voreiterrolle für Mobilität in ländlichen Regionen einzunehmen.

3.2 Klimaschutz in den Städten und Gemeinden des Kreises

Dieses Kapitel beinhaltet eine Zusammenfassung aller geförderten Klimaschutzbemühungen der Städte und Gemeinden im Landkreis.

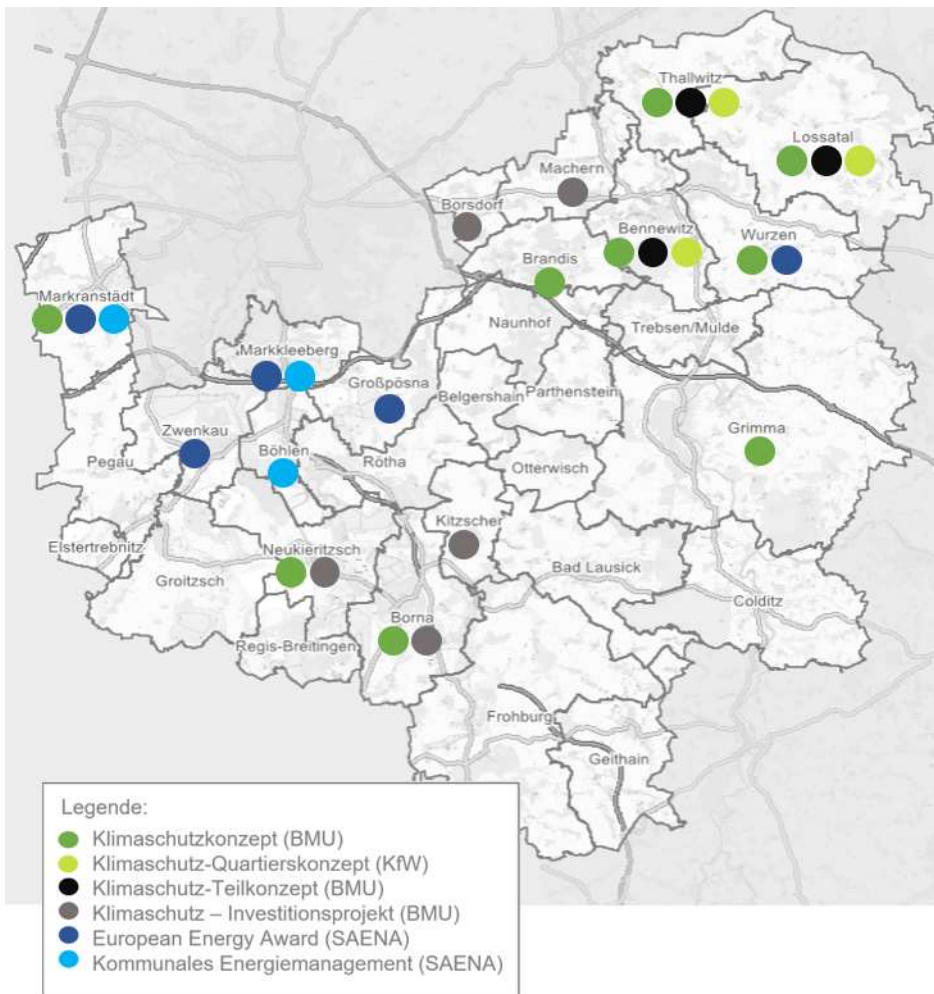


Abb. 6 Übersicht geförderter Klimaschutzmaßnahmen im Landkreis

In Abb. 6 wird die Verteilung der durchgeführten Klimaschutzmaßnahmen deutlich, Tab. 5 gibt Details zu den jeweiligen Maßnahmen wieder (Stand 07/2018).

Die Stadt Markranstädt sowie die Gemeinden Bennewitz, Thallwitz und Lossatal zeigen bislang das größte Engagement auf dem Gebiet des Klimaschutzes, wobei letztgenannte durch den Verbund im Projekt ZENAPA auf eine übergeordnete Finanzierung durch die EU

zurückgreifen können. ZENAPA nimmt im Landkreis aktuell eine besondere Rolle ein und wird im Folgekapitel kurz genauer erläutert. Die Karte zeigt ebenfalls, dass insbesondere die einwohnerschwächeren Gemeinden noch keine strategischen oder investiven Bemühungen zur Senkung des kommunalen CO₂-Ausstoßes unternommen haben.

Tab. 5 Details zu geförderten Klimaschutzmaßnahmen im Landkreis

Gegenstand	Anzahl	Details
Klimaschutzkonzept (BMU)	7	Borna, Brandis, Grimma, Markranstädt, Neukieritzsch, Thallwitz (+ Bennewitz, Lossatal), Wurzen
Klimaschutzteilkonzept (BMU)	2	Klimafreundliche Mobilität und Integrierte Wärmenutzung für Thallwitz, Bennewitz und Lossatal
Investive Maßnahme (BMU)	7	Borsdorf (Hallen-, Außen-, und Innenbeleuchtung 2x) Kitzsch (Innenbeleuchtung) Machern (Außenbeleuchtung) Neukieritzsch (Hallenbeleuchtung)
European Energy Award (SAENA)	5	ausgezeichnet: Großpösna, Markranstädt, Wurzen Teilnahme: Markkleeberg, Zwenkau
Kommunales Energiemanagement (SAENA)	3	Böhlen, Markranstädt, Markkleeberg
Klimaschutz-Quartierskonzept (KfW)	3	Bennewitz, Thalwitz, Lossatal

Nicht in der Karte sowie in der Tabelle vermerkt ist das aktuell laufende Klimaschutzkonzept der Stadt Markkleeberg.

3.3 Kooperationsprojekte

Der Landkreis Leipzig ist neben den in Kap. 3.1 dargestellten „Kreiseigenen Aktivitäten“ auch an zahlreichen Kooperationsprojekten beteiligt. Eine Auswahl themenrelevanter Kooperationsprojekte wird in diesem Kapitel kurz beleuchtet.

InterKo2 (08/2018 – 07/2023)

Das Bevölkerungswachstum in Leipzig und Halle/Saale führt zu einer Verknappung von preisgünstigen Wohnflächen in beiden Zentren und zu einer Zunahme des Siedlungsdrucks im Umland. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt hat zum Ziel, ein sogenanntes Wohnflächenkonzept zu entwickeln, das es den Umlandgemeinden ermöglicht, am Wachstum der Metropolregion zu partizipieren und im Gegenzug den

Druck aus den verdichteten Ballungsräumen der Großstädte nimmt. Dabei spielen insbesondere intermodale Mobilitätslösungen eine Rolle: eine Anbindung an den SPNV, insb. die S-Bahn schafft häufig geringere Fahrtzeiten als innerstädtische Wege, die mit dem Pkw zurückgelegt werden. Ein zweiter Aspekt stellt die Untersuchung des Wohnraumbedarfs in den Umlandgemeinden dar und gibt Aufschluss, in welche Segmente Umlandgemeinden und Großstädte investieren sollten, um gemeinsam ein flächendeckendes, stabiles Bevölkerungswachstum zu bewirken und die Umlandregionen langfristig zu stärken.

WERTvoll – Stadt Land Plus

Seit 2018 ist der Landkreis aktiv Verbundpartner im Projekt WERTvoll. Ziel des Verbundvorhabens ist die Entwicklung und Implementierung einer WERTvollen Stadt-Land-Partnerschaft, die auf einer kooperativen Landnutzungsstrategie aufbaut. Über neu gebildete Stabsstellen werden im Forschungsprojekt Wege gesucht, wie die Interessen des Projekts mit den Interessen der Stadt Leipzig u.a. über konkrete Vermarktungswege zwischen Stadt und Umland zusammengebracht werden können.

Kernaufgabe ist es dabei unter anderem, eine pestizidfreie Beschaffung von Trinkwasserressourcen für die Metropolregion Leipzig sicherzustellen. Ein beispielhafter Projektansatz ist die Renaturierungsmaßnahme eines Fließgewässerabschnittes als produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahme. Dabei soll die ökologische landwirtschaftliche Nutzung der zu renaturierenden Fläche auf 2/3tel des Areals weiterhin möglich gemacht werden, statt, wie bislang üblich, die landwirtschaftliche Nutzung komplett zu unterbinden.

Projekt „Landkreise in Führung“

Im Projekt „Landkreise in Führung“ wurden von November 2016 bis Dezember 2018 im Rahmen eines Förderprojektes der NKI exemplarisch sechs Landkreise begleitet, die noch am Anfang ihrer Klimaschutzbemühungen stehen. Ziel des Projektes war es, gemeinsam die Rolle(n) von Landkreisen im kommunalen Klimaschutz weiter zu entwickeln, auszugestalten und in Zusammenarbeit mit den Gemeinden zu stärken. Wesentliches Ergebnis des Projektes ist die vorliegende Initialberatung „Klimaschutz“.

EU Förderprogramm LIFE- IP ZENAPA

2018 beschloss der Landkreis Leipzig, sich am Projekt „LIFE-IP ZENAPA Zero Emission Nature Protection Areas“ zu beteiligen. Der Kreistag beschloss hierzu einen Vertrag zur Zwischenfinanzierung von finanziellen Mitteln und damit zur Unterstützung des Projekts. Das Projekt beschäftigt sich mit Maßnahmen zum Klima,- Natur- und Artenschutz in Großschutzgebieten (GSG). Ziel ist die Transformation von GSG zu Klimaschutzregionen durch die

Implementierung von gezielten Maßnahmen. Konkrete Maßnahmenumsetzungen sind hierbei u.a. Effizienz und Dämmmaßnahmen, LED-Straßenbeleuchtung oder der Ausbau von E-Mobilität in den betroffenen Gebieten.

Im Landkreis ist der Geopark Porphyryland als Modellregion im Projekt ausgewählt worden. Über EU- und KfW-Fördermittel konnten in den Gemeinden Bennewitz, Thallwitz und Lossatal energetische Quartierskonzepte durchgeführt werden, um den Energieverbrauch der Quartiere langfristig zu senken und durch emissionsärmere Energiequellen bereitzustellen. Einer der ersten Projekterfolge ist die Gründung der Wurzener Land-Werke GmbH im Dezember 2016. Die Gemeinden Lossatal, Thallwitz, Bennewitz und die Stadt Wurzen haben sich zu dieser regionalen Energiegesellschaft zusammengeschlossen, um Synergien besser nutzen zu können und Energieeinkäufe gemeinsam tätigen zu können. Der Fokus liegt auf dem gemeinsamen Bau und Betrieb von erneuerbaren Energien-Anlagen und Nahwärmenetzen, sowie auf der Durchführung nachhaltiger Energieprojekte für die Bürgerschaft. Unterstützt wird das Vorhaben mit 40.000 Euro aus dem EU-Förderprogramm „LIFE“. Aktuell wird in der Projektregion die Idee eines Biomassehofs vorangetrieben, auf dem regional anfallende Biomasse zu Hackschnitzeln weiterverarbeitet werden und durch die Verfeuerung in regionalen Heizungsanlagen Stoffkreisläufe geschlossen werden.

KlimaMORO

Im Modellvorhaben KlimaMORO befasste sich die Regionalplanung Leipzig Westsachsen seit 2008 intensiv mit Anpassungsstrategien an den Klimawandel. Durch eine Vulnerabilitätsanalyse wurde die Verletzbarkeit von Raumnutzungen und des Naturhaushaltes gegenüber den Folgen des Klimawandels abgeschätzt.

Daraus wurden Handlungsansätze für spezifische Klimaanpassungsstrategien abgeleitet und dazu Schlüsselprojekte in den Fokusgebieten initiiert. Ein sichtbares Ergebnis der Arbeit bildet der 2013 eingeweihte Waldumbaupfad im Colditzer Forst.

Die Erkenntnisse aus KlimaMORO fließen in die laufende Gesamtfortschreibung des Regionalplans im Sinne eines klimaanpassungsorientierten Handelns ein.

4 Strategiediskussion

4.1 Verankerung Klimaschutz in der Organisation des Landkreises

Die Kreisverwaltung ist aufgeteilt in zwei Dezernate.

Wichtig für das Thema Energie und Klimaschutz in der Verwaltung sind:

- Bauaufsichtsamt, u.a. zuständig für die Erteilung von Baugenehmigungen und für die Baukontrolle von Gebäuden
- Umweltamt, zuständig u.a. für Wasser/Abwasser, Abfall, Naturschutz
- Liegenschafts- und Kutlusalte, u.a. zuständig für den Instandhaltung und die Bewirtschaftung kreiseigener Liegenschaften, für die Schulverwaltung und den ÖPNV und das Energiemanagement
- Amt für Straßenbau, u.a. zuständig für Planung, Bau, Unterhaltung von Kreisstraßen

Weitere Ämter berühren das Thema Klimaschutz nur mittelbar, wie z. B. Amt für Rechts-, Kommunal- und Ordnungsangelegenheiten, Amt für Brandschutz und Katastrophenschutz, Gesundheitsamt und Finanzverwaltung.

Zurzeit wird Klimaschutz konzeptionell von der Stabsstelle des Landrates Wirtschaftsförderung/Kreisentwicklung betreut. Da Klimaschutz eine Querschnittsaufgabe ist, ist es sinnvoll das zukünftige Klimaschutzmanagement in der Verwaltungshierarchie möglichst hoch anzusiedeln. Es ist daher empfehlenswert, eine *Stabsstelle Energie, Klimaschutz und -Anpassung* gleichwertig mit der Stabsstelle Wirtschaftsförderung/ Kreisentwicklung im direkten Umfeld des Landrates im Landratsamt aufzubauen.

Wenn man nicht eine eigene Stabsstelle Klimaschutz etablieren möchte, wäre das Klimaschutzmanagement thematisch in der Stabsstelle Kreisentwicklung anzusiedeln.

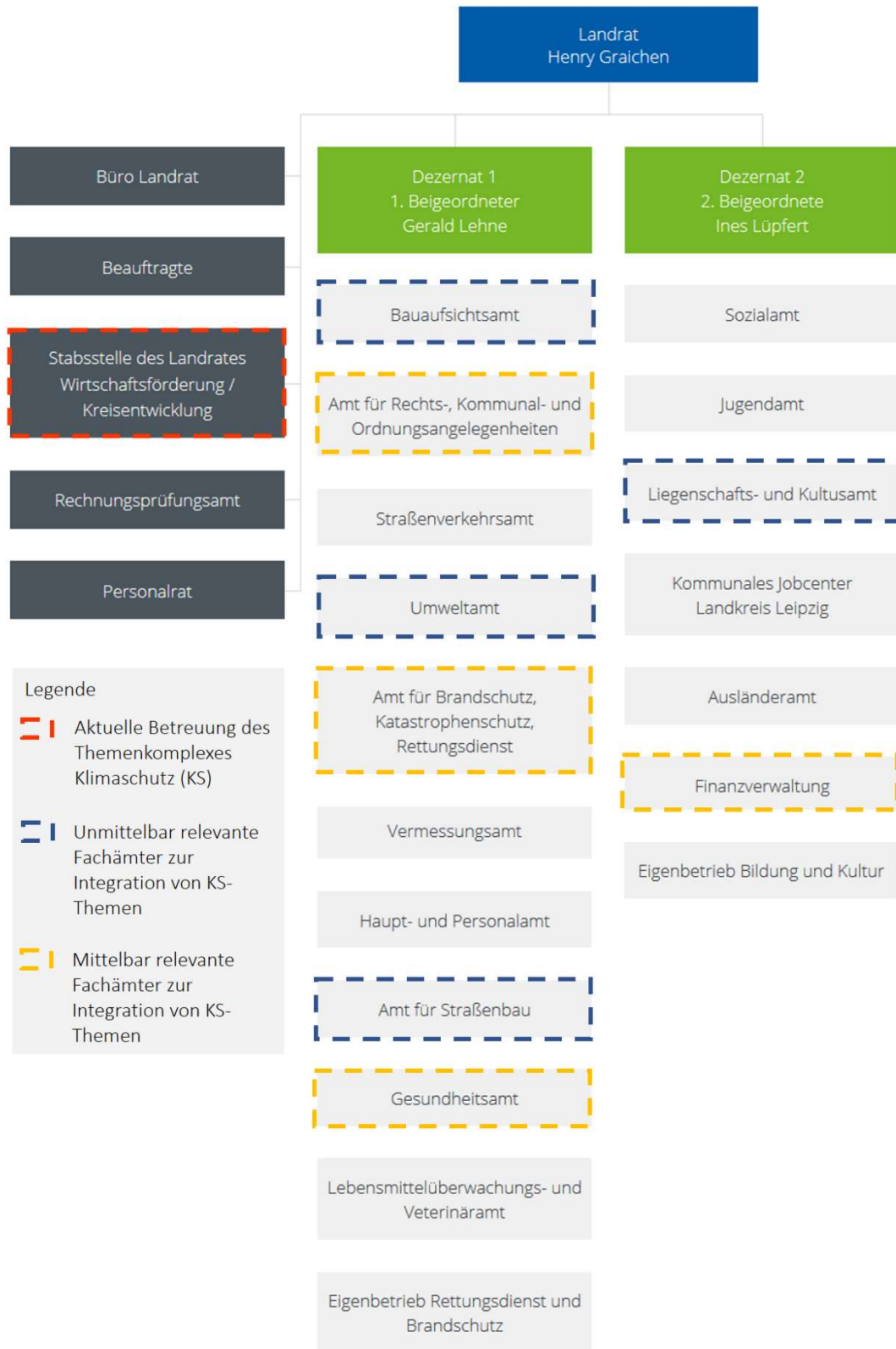


Abb. 7 Struktur des Landratsamtes und relevante Fachämter für Klimaschutzaufgaben, Quelle Landkreis Leipzig, eigene Darstellung

4.2 Energie- und klimapolitisches Leitbild

4.2.1 Vorgehensweise zur Erarbeitung

Das Leitbild entstammt einem Diskussionsprozess innerhalb der AG Klimaschutz. Ausgehend von allgemeinen Handlungsfeldern und Inhalten kreislicher Klimaschutzaktivitäten fand am 06.09.2018 innerhalb der AG die erste Diskussion spezifischer Eckpunkte zum energie- und klimapolitischen Leitbild statt.

Der Zielhorizont des Leitbildes wurde vorerst auf 2030 festgesetzt und wird mit dem Zeithorizont des Kreisentwicklungskonzeptes abgeglichen. Die Mitglieder der AG einigten sich eindeutig auf ein kurzes, prägnantes Leitbild, das quantifizierbare Ziele enthalten soll und dessen Zielstellungen für die Verwaltung und die Politik Verbindlichkeit haben. Das Leitbild belegt den politischen Willen für mehr Klimaschutz auch nach außen; diese Funktion ist vor dem Hintergrund messbarer, verbindlicher Zielstellungen allerdings eher nachrangig.

Als unmittelbare Zielgruppe für das Leitbild wurde die Verwaltung und die Politik (Kreistag) identifiziert. Das Leitbild soll jedoch über bürokratische Grenzen hinaus Bedeutung haben und dient damit ebenfalls kommunalen Unternehmen, Städten und Gemeinden und der Bevölkerung als Orientierung für zukunftsfähiges Handeln.

Die innerhalb der Diskussion gesammelten Inhalte wurden in einen ersten Entwurf überführt und am 10.01.2019 erneut mit der AG diskutiert. Das Ergebnis ist in Gänze im folgenden Kapitel nachzulesen.

4.2.2 Energiepolitisches Leitbild des Landkreises Leipzig 2030

Der Landkreis Leipzig ist eine attraktive Region mit vielfältigen Möglichkeiten und Potentialen in zentraler Lage im Herzen Mitteldeutschlands. Direkt an die pulsierende Metropole Leipzig angebunden findet man eine reizvolle und abwechslungsreiche Landschaft mit vielen wirtschaftlichen, kulturellen und sportlichen Glanzlichtern. Der Landkreis ist einerseits geprägt durch eine dynamische Entwicklung der Bergbaufolgelandschaft hin zum Leipziger Neuseenland mit einer wachsenden Bevölkerung, andererseits durch die ruhige, beschauliche Natur, wie sie die gewachsenen Kulturlandschaften des Muldentals und des Kohrener Landes im östlichen Teil des Landkreises bieten. Um diese Stärken zu wahren und auszubauen, muss auch in Zukunft ausreichend Energie zur Verfügung stehen, ohne dass deren Erzeugung das Klima und die Umwelt nachhaltig schädigt.

Als kommunale sowie untere Verwaltungsbehörde des Landes übernehmen wir als Landkreisverwaltung mit unseren vielfältigen Kontakten zu den Bürgerinnen und Bürgern, den Unternehmen und den Institutionen des Landkreises in eine entscheidende Rolle bei der

Umsetzung energiepolitischer Aufgaben. Wir möchten dabei Vorbild für Industrie, Gewerbe, Kommunen und unsere Bevölkerung sein und sie bei der Umsetzung von Klimaschutz durch Beratung sowie durch Einzelprojekte unterstützen.

Als zentrale Aufgabe verstehen wir die aktive Begleitung des Strukturwandels in der traditionellen Energieregion des mitteldeutschen Reviers. Wir beabsichtigen, durch gute Vorbereitungen das Ende der Braunkohle-Ära als Chance für Wachstum und Wohlstand zu nutzen. Dafür möchten wir gezielt zukunftsfähige, innovative und klimafreundliche Wirtschaftsstrukturen initiieren und fördern.

Unsere zukünftige Energie- und Klimaschutzpolitik orientiert sich an folgenden Grundsätzen:

- Zur Erreichung des 2°C – Ziels werden wir die CO₂-Emissionen kurz-, mittel- und langfristig senken.
- Wir unterstützen Maßnahmen, Projekte und Aktionen zur Reduzierung und zur Effizienzsteigerung des Energieeinsatzes sowie den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien und entsprechender Speichertechnologien (u.a. über Wasserstoffnutzung).
- Wir unterstützen die Kommunen bei energie- und klimaschutzbewusstem Handeln, zum Beispiel bei der Bauleitplanung. Dies geschieht durch aktive Information, Beratung und Förderung.
- Bei allen Aktivitäten möchten wir einen verantwortungsvollen Umgang mit den gegebenen Ressourcen sicherstellen. Dies gilt unter anderem für die Gestaltung und Umsetzung von abfallwirtschaftlichen Maßnahmen.
- Wir als Kreisverwaltung verhalten uns energetisch verantwortungsbewusst bei der Bewirtschaftung unserer eigenen Gebäude sowie bei der Beschaffung von Waren, Materialien und Dienstleistungen.
- Zur Verminderung der verkehrsbedingten CO₂-Emissionen schreiben wir die Nahverkehrsplanung und -förderung in der Verzahnung des SPNV mit dem ÖPNV zukunftsfähig fort. Alternative Mobilitätskonzepte, die möglichst auf den PKW verzichten, sollen Vorrang haben.
- Die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen wir für die Verringerung des Verkehrs.
- Wir fördern die Entwicklung des Tourismus im Landkreis unter den Aspekten der Nachhaltigkeit.
- Der natürliche Lebensraum muss erhalten bleiben. Dazu gehören ein bewusster Umgang und eine sorgfältige Pflege von Natur und Umwelt sowie eine

umweltverträgliche und nachhaltige Weiterentwicklung der Lebensgewohnheiten. Wir nutzen unsere Möglichkeiten, auf das Umweltbewusstsein der Bevölkerung Einfluss zu nehmen.

- Wir unterstützen die Entwicklung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft sowie den Paradigmenwechsel im Landkreis hin zu weniger landwirtschaftsbedingten Emissionen.

Unsere Klimaschutzziele bis 2030:

Wir werden unseren CO₂-Ausstoß in allen Sektoren nachhaltig senken, die Energieeffizienz steigern, sowie den Anteil der regenerativen Strom- und Wärmeerzeugung erhöhen. Wir beabsichtigen, für die Verbindlichkeit und Messbarkeit dieser Zielstellungen belastbare quantitative Aussagen mit dem Zeithorizont bis 2030 zu treffen.

Sinnvolle quantitative Zielwerte erfordern die Kenntnis der Ausgangssituation. Der konkrete Absenkpfad zur Reduktion der Emissionen wird nach Ermittlung einer aktuellen Energie- und CO₂-Bilanz des Landkreises aufgestellt, welche im Rahmen eines kreisweiten Klimaschutzkonzeptes 2019/2020 berechnet werden wird. Als Resultat des zu erstellenden Klimaschutzkonzeptes werden wir das energie- und klimapolitische Leitbild um konkrete quantitative Zielstellungen ergänzen.

Das Leitbild ist für uns die Grundlage für die Erarbeitung von Handlungsstrategien sowie für die Definition von Maßnahmen und Projekten. Spätestens alle vier Jahre werden wir das Leitbild auf seine Zielerreichung überprüfen und die Inhalte gegebenenfalls anpassen. Die nächste Anpassung des Leitbildes erfolgt im Zuge der Fertigstellung des Klimaschutzkonzeptes 2019/2020.

5 Initiierende Maßnahmen

Entsprechend dem Ziel des Landkreises, die Aktivitäten im Klimaschutz weiter voranzutreiben, sollen in diesem Kapitel konkrete und initiierende Maßnahmen gegliedert dargestellt werden. Die Maßnahmen umfassen Empfehlungen, die in den kommenden Jahren zu Einsparung von Energie und damit zur Verminderung von CO₂-Emissionen beitragen. Eine besondere Bedeutung wird den folgenden Maßnahmen beigemessen:

1. Klimaschutzkonzept
2. Klimaschutzmanagement
3. Kreisliches Energiemanagement
4. Übernahme koordinierender Klimaschutzaufgaben für die Kommunen: Entwicklung von zentralen Dienstleistungen wie z. B. den Aufbau eines gemeinsamen Energiemanagements, zentraler Austausch-, Schulungs- und Beratungsangebote und Öffentlichkeitsarbeit.
5. Optimierung Heizungsanlage Landratsamt
6. Rollender Workshop zu Praxisbeispielen

Jede der sechs gelisteten Maßnahmen wird untenstehend in einem Steckbrief stichpunktartig erläutert.

1	Titel:	Klimaschutzkonzept
<p>Zielstellung/Kurzbeschreibung</p> <p>Ein kreisliches Klimaschutzkonzept ist ein entscheidender Baustein für Fortschritt im regionalen Klimaschutz. Das bereits vorhandene Engagement in Bezug zu klimapolitischen Zielen wird durch die Erstellung einer gezielten Klimaschutzstrategie gebündelt und geordnet auf eine strategische Ebene gehoben. Wichtige Schwerpunkte im Klimaschutzkonzept für den Landkreis Leipzig sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschaffungswesen • Erneuerbare Energien • Abwasser und Abfall • Eigene Liegenschaften • Mobilität • IT-Infrastruktur. <p>Der Landkreis ist neben der Untersuchung der eigenen Potenzialbereiche daran interessiert, seine Kommunen in die Analyse einzubeziehen und kommunenscharfe Ergebnisse zur CO₂-Reduktion zu erhalten. Zu diesem Zweck sind Kooperationsvereinbarungen mit den infrage kommenden Kommunen aufzusetzen.</p>		
<p>Zielgruppe: Landratsamt, Kreistag, Kommunen, kommunale bzw. kreisliche Unternehmen</p>		
<p>Akteure</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreis- und Kommunalverwaltungen inkl. des kreislichen Klimaschutzmanagements • Öffentliche Einrichtungen • Industrie (Stichwort Bergbaufolgelandschaft) • Energieversorgungsunternehmen • Vereine, Verbände 		
<p>Erforderliche Aktionsschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beantragung des Klimaschutzkonzeptes und des Klimaschutzmanagements bei der NKI • Einholung der erforderlichen Beschlüsse zur Bereitstellung der Personalgelder für das Klimaschutzmanagement (siehe Folgemaßnahme) • Einholung der Kooperationsvereinbarungen mit den relevanten Kommunen 		
<p>Aufwand, Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzeptkosten ca. 130.000 € (Eigenanteil + Förderung von 65%) 		

Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Kommunalrichtlinie, Förderung 65 %, Projektzeitraum 12 Monate

2	Titel:	Klimaschutzmanagement
Zielstellung/Kurzbeschreibung Seit Anfang 2019 schreibt der Fördermittelgeber mit der neuen NKI die parallele Einstellung eines Klimaschutzmanagements vor, der das Klimaschutzkonzept maßgeblich mit erarbeitet. Die Förderung ist befristet auf 2 Jahre mit Option auf Verlängerung für weitere 3 Jahre. Die Änderung in der Förderrichtlinie soll die institutionelle Verankerung und Verstetigung des Themas von Beginn an sicherstellen und einen Strömungsabbruch nach Ende der Konzeptphase verhindern. Das Klimaschutzmanagement begleitet daher über die Konzeptphase hinaus die Umsetzung der Maßnahmen und ist Schnittstelle für Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit.		
Zielgruppe: Landratsamt/ Kreisverwaltung		
Akteure: Landratsamt/ Kreisverwaltung		
Erforderliche Aktionsschritte <ul style="list-style-type: none"> • Beantragung d des Klimaschutzmanagements bei der NKI • Einholung der erforderlichen Beschlüsse zur Bereitstellung der Personalgelder für das Klimaschutzmanagement • Stellenausschreibung vorbehaltlich der Förderzusage 		
Aufwand, Kosten <ul style="list-style-type: none"> - Personalkosten ca. 80.000 € für 2 Jahre (Eigenanteil + Förderung von 65%) 		
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten <ul style="list-style-type: none"> - Kommunalrichtlinie, Förderung 65 %, Projektzeitraum 24 Monate 		

3	Titel:	Kreisliches Energiemanagement
<p>Zielstellung/Kurzbeschreibung:</p> <p>Das kreisliche Energiemanagement soll kurz- bis mittelfristig zu erheblichen Energie- und Kosteneinsparungen aufgrund von Effizienzsteigerungen im lokalen Gebäudebetrieb führen. Durch Maßnahmen wie das monatsgenaue Controlling energieintensiver Gebäude und der regelmäßigen Heizeinstellungsüberprüfung werden die Klimaschutzziele des Freistaates Sachsens unterstützt, die Verminderung von Betriebskosten und eine allgemeine Ressourcenschonung bewirkt und begünstigt. Der Landkreis kann durch entsprechendes Engagement eine bedeutende Vorbildwirkung erzielen. Um die genannten Ziele zu erreichen sind folgende Aufgaben durchzuführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anschaffung einer Energiemanagementsoftware, die es ermöglicht, Energiekosten transparent kontrollieren, reduzieren und verursachergerecht zuzuweisen. Der Zugriff sollte allen relevanten Akteuren (Gebäudeverantwortlichen), idealerweise über eine cloud-basierte Lösung möglich gemacht werden, um die Pflege des Instrumentes zu erleichtern • Verbrauchscontrolling mit festgelegtem Ablesezyklus • Beschaffung von Messsystemen zur Ermittlung einer belastbaren Datengrundlage • Aufstellung eines bauteilscharfen Sanierungsfahrplans kreislicher Liegenschaften <p>Das kreisliche Energiemanagement kann ebenfalls auf den Fuhrpark ausgeweitet werden. Hierfür ist insbesondere die Erfassung der Verbrauchsdaten (Treibstoff und Kosten) sowie die Kontrolle bei ungewöhnlichen hohen Treibstoffverbräuchen relevant.</p>		
Zielgruppe: Kreisverwaltung		
Akteure: Kreisverwaltungen, Hausmeister		
<p>Erforderliche Aktionsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung einer Energiemanagementsoftware • Ablauforganisation zur Datenerfassung und Rückkopplung zu den Hausmeistern und Gebäudeverantwortlichen • Einbau von Zählern mit Datenfernübertragung und kontinuierlicher Überwachung bei den Großverbrauchern 		
Aufwand, Kosten: Kosten sind abhängig von gewählter Software, Arbeitsaufwand in der Einführungsphase (ca. 4 Monate) ca. 10 h pro Woche		
<p>Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten:</p> <p>Förderauftrag „Kommunales Energiemanagement 2019-2023 ENW III der SAENA (Förderunterlagen per Mail übermittelt am 20.02.2019), Förderung des Energiemanagements über drei Jahre zu 80% fördern (Personal, Sachkosten für Messmittel und Begleitung durch externe Ingenieure)</p>		

4	Titel:	Übernahme koordinierender Klimaschutzaufgaben für die Kommunen: Entwicklung von zentralen Dienstleistungen
<p>Zielstellung/Kurzbeschreibung</p> <p>Die schriftliche Befragung der Kommunen (siehe Kapitel 2.2) hat klar zum Ausdruck gebracht, dass die Kommunen im Landkreis interessiert an einer führenden bzw. koordinierenden Rolle des Landkreises in Bezug auf Klimaschutzaufgaben sind. Die vorgeschlagenen Dienstleistungen des Landkreises betrafen den Aufbau eines gemeinsamen Energiemanagements und von zentralen Austausch-, Schulungs- und Beratungsangeboten und Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p>Die gewünschte Bearbeitungstiefe ist der Maßstab für das benötigte Personal: Beratungs- sowie Öffentlichkeitsarbeit kann ggf. in Form eines Themenspezials auch über die existierende Pressestelle bzw. in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Sachsen realisiert werden.</p> <p>Sobald ein intensiverer Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen stattfinden soll oder gar ein kreisweites Energiemanagement für interessierte Kommunen aufgebaut werden soll, ist die Zuweisung von Personal für eine derartige Koordinationsstelle unabdingbar. In erster Instanz sollte dafür das Klimaschutzmanagement bei der NKI beantragt werden.</p>		
<p>Zielgruppe: Kommunen</p>		
<p>Akteure: Kreisverwaltung, Kreistag, Kommunen</p>		
<p>Erforderliche Aktionsschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Definition des Umfanges von „zentralen Dienstleistungen“ und „koordinierender Klimaschutzaufgaben“ – Leistungsbeschreibung - Beantragung d des Klimaschutzmanagements bei der NKI - Einholung der erforderlichen Beschlüsse zur Bereitstellung der Personalgelder für das Klimaschutzmanagement - Arbeitsgespräch mit Pressestelle über mögliche Synergien in der Öffentlichkeits- und Klimaschutzarbeit 		
<p>Aufwand, Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Je nach definiertem Umfang, pro Personalstelle (VZ, TV-L 9, Stufe 1) ca. 40.000 €/a 		
<p>Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunalrichtlinie, Förderung 65 %, Projektzeitraum 24 Monate 		

5	Titel:	Optimierung Heizungsanlage Landratsamt
Zielstellung/Kurzbeschreibung		
<p>Das laufende Vertragsverhältnis zum Betrieb der Heizungsanlage des Landratsamtes läuft zeitnah aus. Zu diesem Zeitpunkt ist eine Prüfung der emissionsseitigen und wirtschaftlichen Vorteilhaftigkeit der Wärmeversorgung durch Gasbrennwertkessel und Fernwärmeanschluss wünschenswert.</p>		
Zielgruppe: Landratsamt		
Akteure: Landratsamt, Stadtwerke Borna		
Erforderliche Aktionsschritte:		
<ul style="list-style-type: none">- Anfrage eines entsprechenden Vergleichsangebotes bei den Stadtwerken Borna		
Aufwand, Kosten		
<ul style="list-style-type: none">- Die Kosten der Darstellung des Heizungsvergleiches trägt der externe Dienstleister		
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten: keine		

6	Titel:	Rollender Workshop zu Praxisbeispielen
Zielstellung/Kurzbeschreibung <p>Das Format des Rollenden Workshops entspricht einer geführten Exkursion zu Orten des gelebten kommunalen Klimaschutzes, an denen jeweils Impulsvorträge der lokalen Akteure einen Einblick in die lokale Situation bieten. Die lockere Veranstaltungsform ermöglicht das ungezwungene Ins-Gespräch-Kommen zwischen öffentlichen Akteuren aus der Verwaltung und der Wirtschaft. In Vorbereitung des kreislichen Klimaschutzkonzeptes schafft der Rollende Workshop den geeigneten Anlass, auf interessierte Kommunen zuzugehen und bietet Vorreitern im Landkreis eine Plattform, ihre Erfolge zu präsentieren.</p> <p>Ein abschließendes gemeinsames Grillen am Ausgangspunkt gibt Raum für Gespräche über die besichtigten Inhalte des Tages hinaus.</p>		
Zielgruppe: Kommunen, kommunale Unternehmen		
Akteure: Kreisverwaltung, seecon		
Erforderliche Aktionsschritte: <ul style="list-style-type: none">- Abstimmung über Stationen, Festlegung des Veranstaltungstermins (letzte Juni-, erste Juliwoche) Anfrage der Referenten, Versand der Einladungen, Anfrage Busunternehmen		
Aufwand, Kosten <ul style="list-style-type: none">- Ca. 20 Arbeitsstunden (seitens des LK, Rest erfolgt durch externe Unterstützung), Bus- und Cateringkosten, ca. 20-25 €/ Teilnehmer		
Finanzierungs- bzw. Fördermöglichkeiten: Externe Kooperation senkt den Arbeitsaufwand		

6 Handlungsempfehlungen

Innerhalb der Einstiegsberatung ist deutlich geworden, dass der Landkreis zukünftig für die eigenen Handlungsfelder und für seine Kommunen gezielt mehr Verantwortung für Klimaschutzaufgaben übernehmen möchte.

Die vordringlichste Empfehlung liegt daher in der **zeitnahen Beantragung eines Klimaschutzkonzeptes (KSK) in Kombination mit einem Klimaschutzmanagement (KSM)** für den Landkreis. Die Eigenmittel für die Erstellung des KSK sind bereits im Haushalt eingestellt. Aufgrund der ab Januar 2019 überarbeiteten Fassung der NKL ist die personelle Mitarbeit am KSK durch den LK, entweder durch ein beantragtes KSM oder durch eine nachweisbar dafür bereitstehende bereits existierende Personalstelle im Landratsamt, Voraussetzung für die Zuwendung des KSK. Da diese Tatsache zum Zeitpunkt des Beschlusses des gültigen Haushalts noch nicht feststand, sind die Personalgelder für das KSM noch nicht im aktuellen Haushalt eingestellt. Es liegt allerdings ein Kreistagsbeschluss zur Einführung eines KSM vor.

Auf dieser Basis sollten die Antragsunterlagen zeitnah beim PtJ eingereicht werden. Die Beantragung des KSK in Kombination mit dem KSM ist ganzjährig möglich. Der Vorhabensträger kann davon ausgehen, dass zwischen Antragseinreichung und Bewilligung ca. 5 Monate liegen. In diesem Zeitraum können notwendige Beschlüsse (bez. Der Personalgelder für das KSM) und Unterlagen (unterschiedene Kooperationsvereinbarungen mit den beteiligten Kommunen) nachgereicht werden. Ebenso sollte in dieser Zeit bereits die Stellenausschreibung für das KSM unter Vorbehalt der Förderzusage erfolgen, um eine Verzögerung der Konzepterstellung zu verhindern. Unter dieser Voraussetzung wäre der Beginn der Konzepterstellung im 4. Quartal 2019 möglich. Die Förderung für das Erstvorhaben (KSK + KSM) wird für 24 Monate gewährt, wobei die Konzeptphase nach Monat 12 endet. Im Zeitraum des Erstvorhabens muss mindestens eine Maßnahme des KSK umgesetzt werden, wobei es sich hierbei nicht um eine investive Maßnahme handeln muss. Das Anschlussvorhaben (KSM und Maßnahmenrealisierung) wird für weitere 3 Jahre gefördert.

Die AG Klimaschutz repräsentiert einen geeigneten Akteurskreis zur kooperativen Erarbeitung des KSK und als Ansprechpartner für das KSM.

Die Beantragung des KSM schafft ebenfalls die Grundlage für die **Einführung einer Koordinierungsstelle Klimaschutz** (Maßnahme 3), die seitens der Kommunen auf großen Anklang traf.

In Vorbereitung auf das Klimaschutzkonzept sollte idealerweise vor den Sommerferien der **Rollende Workshop** zur Veranschaulichung guter Praxisbeispiele im Landkreis für interessierte Kommunen durchgeführt werden.

Unabhängig vom anzustoßenden Antragsverfahren bei der NKI sollten die Stadtwerke Borna zeitnah nach einem **Vergleichsangebot der Heizungsvarianten durch Erdgas und durch Fernwärme** angefragt werden.

Nicht zuletzt ist das **kreisliche Energiemanagement** zu professionalisieren. Sollte der Antragszeitraum im aktuellen Förderaufruf der SAENA³ zu kurzfristig sein, bietet das Klimaschutzkonzept den geeigneten Raum, um gemeinsam mit dem Fachamt nach einer alternativen Finanzierungsmöglichkeit für notwendige Software, Personal u./o. externe Gutachter zu suchen. Innerhalb der Konzeptphase werden gemeinsam mit dem beauftragten Dienstleister ebenfalls nicht-investive Maßnahmen zur Vertiefung des Energiemanagements definiert und zeitlich priorisiert.

Der vorliegende Bericht bzw. ein Auszug dessen sollte **dem Kreistag zur Information** vorgelegt werden. Eine entsprechende Handreichung in Form einer Präsentation und eines Einseiters werden gemeinsam mit dem Endbericht an den AG übergeben.

Das Leitbild sollte mittelfristig vom Kreistag beschlossen werden, um den politischen Willen zu dessen Umsetzung zu belegen. Da das Leitbild nach Erarbeitung einer kreislichen Energie- und CO₂-Bilanz um quantifizierbare Zielstellungen erweitert werden soll, bietet sich der Beschluss durch den Kreistag nach der Anpassung des Leitbildes an. Grundsätzlich sollte das Leitbild nach seinem Beschluss spätestens alle 4 Jahre auf seine Zielerreichung überprüft und ggf. in den Inhalten angepasst werden.

³ Kommunales Energiemanagement 2019-2023 (ENW III), Teilnahmebekundung ohne Beschluss bis zum 31.03.2019

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Übersicht des Landkreises, Quelle wikipedia, lizenziert nach cc	5
Abb. 2	Bevölkerungsentwicklung (bis 2017, gemessene Werte in blau) und Prognose bis 2030, Quelle Statistisches Landesamt Sachsen	6
Abb. 3	Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Leipzig 2011 – 2016, Quelle Geoportal Sachsen	6
Abb. 4	Verteilung der Flächennutzung im Landkreis, Stand 19.07.2018, Quelle: LRA LK Leipzig	7
Abb. 5	Aufbau Einstiegsberatung kommunaler Klimaschutz	9
Abb. 6	Übersicht geförderter Klimaschutzmaßnahmen im Landkreis	17
Abb. 7	Struktur des Landratsamtes und relevante Fachämter für Klimaschutzaufgaben, Quelle Landkreis Leipzig, eigene Darstellung	22

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Eckdaten zum Landkreis Leipzig	4
Tab. 2	Arbeitspakete und deren Umsetzung in der Initialberatung Klimaschutz des Landkreises Leipzig	10
Tab. 3	Rückmeldung der Umfrage zum Interesse an kreisweitem Klimaschutzkonzept	11
Tab. 4	infrage kommende Kommunen zur Einbeziehung in ein kreisliches Klimaschutzkonzept	12
Tab. 5	Details zu geförderten Klimaschutzmaßnahmen im Landkreis	18